

Biedensandschule: Gelungener Gut-drauf-Tag

Ein Hauch von Schulfest

Von unserem Mitarbeiter
Jürgen Klotz

LAMPERTHEIM. Nur der Strand fehlte: Der Gut-drauf-Tag der Biedensandschule und der Sportjugend Bergstraße verbreitete gestern echte Urlaubsatmosphäre. Bei tropischen Temperaturen und wolkenlosem Himmel hatte dieser Mittwoch so gar nichts von einem normalen Schultag. Eine Vielzahl bunter Programmpunkte garantierten dafür, dass alle Beteiligten wirklich gut drauf waren.

Bereits zum neunten Mal war Werner Hartel, Jugendwart der Sportjugend, verantwortlich für Inhalt und Ablauf dieser Aktion, die große Ähnlichkeit mit einem sehr gelungenen Schulfest hatte. Schulleiterin Edith Sperling-Sesin sprach dann auch schon von einer „guten Tradition“. Während sie in ihrer Begrüßung die Wichtigkeit von Bewegung für die Kinder und Jugendlichen hervorhob, brachte es Hartel auf einen kürzeren Nenner: „Tobt euch aus und los geht's.“

Angebot kaum überschaubar

Schon beim Eintritt in den Schulhof um kurz nach neun Uhr bekamen die über 100 Schüler große Augen. Das Angebot war auf einen Blick kaum überschaubar. „Das ist der Hammer“, brach es aus einem Mädchen heraus. „So müsste Schule im-



Becher stapeln gehörte zu den Hauptattraktionen.

BILD: JKL

mer sein“, freute sich ein Klassenkamerad. Die Jugendförderung der Stadt Lampertheim hatte in ihrem feuerroten Langeweile-Löschmobil zahlreiche Spiele mitgebracht.

Dass der Platz Jahr für Jahr enger wird, liegt nicht zuletzt an Hartel. Dessen Arsenal an Attraktionen wächst stetig und stieß diesmal an Kapazitätsgrenzen. Ein aufblasbares Soccer-Feld entwickelte sich bald zum Mittelpunkt des Geschehens. Je zwei Spieler pro Mannschaft hingen an einem Gummiseil und mussten versuchen, ein Tor zu erzielen. Die fünf Minuten dauernden Partien massierten mächtig das Zwerchfell. Es konnte Einrad gefahren und geklettert werden. Nachwuchs-Kicker konnten die Geschwindigkeit ihres Schusses messen. Wer es eher ruhig mochte, konzentrierte sich auf die Trendsportart Speed Stacking und stapelte Becher übereinander. Für die Jüngeren gab es eine Hüpfburg, Schminken und ein überdimensionales Vier-Gewinnt-Spiel.

Aber auch die Schüler trugen ihren Teil zum Gelingen bei. Die Klasse neun war für die Zubereitung eines gesunden Frühstücks verantwortlich, die Praxisklasse mixte alkoholfreie Cocktails. Die Lehrer hielten sich im Hintergrund. Sie beobachteten und fotografierten, zum Eingreifen gab es keinen Grund. Der Nachwuchs tollte durch den Schulhof und genoss diesen überaus ungewöhnlichen Schultag sichtlich. Denn wie sagte Hartel schon zu Beginn: „Dieser Tag gehört den Kindern.“ jkl

Griechenland: Was Landsleute aus Lampertheim über die Krise in ihrer hellenischen Heimat denken

„Die harten Jahre werden erst beginnen“

Von unserer Mitarbeiterin
Rosi Israel

LAMPERTHEIM. Nach dem Aus der europäischen Hilfe droht Griechenland die Staatspleite. Kein Tag ohne neue Schlagzeilen aus Hellas. Der „Südhessen Morgen“ hat sich bei einigen Griechen in Lampertheim umgehört, was sie über die Krise denken.

Er denke deutsch, habe zahlreiche deutsche Freunde und fühle sich als Deutscher, sagt Georgios Zois. Der Inhaber des Restaurants „Paradies“ lebt seit 39 Jahren in Deutschland und 28 Jahren in Lampertheim. Aber er sei auch Grieche. Und deshalb dürfe er auch die Griechen kritisieren. „Die Griechen wollen ihren Lebensstandard behalten und das ist nicht möglich“, sagt der Gastronom. Jetzt müssten kleinere Brötchen gebacken werden.

Seiner Meinung nach sollte Griechenland in der Euro-Familie bleiben. Nur müssten neue Reformen her und Perspektiven für die Bevölkerung geboten werden. Alle müssten so schnell wie möglich umdenken. Die griechische Wirtschaft lebe von kleinen und mittelständischen Betrieben, weiß Zois. Als Beispiel nennt der 55-Jährige seine Schwester, die als Geschäftsfrau in Griechenland arbeite und ordnungsgemäß ihre Steuern zahle. Der Familie gehe es noch verhältnismäßig gut.

Die wenigen Großunternehmen, die es in Griechenland gebe, kooperierten mit den Banken. Zois würde es begrüßen, wenn die Landwirtschaft ihre Qualitätsprodukte vermarkten würde. Er glaubt nicht, dass die aktuelle Regierung korrupt ist. Aber ihre Vorgänger hätten sich hohe Gehälter und Renten zuge-

spielt und nicht in die Wirtschaft investiert, sagt er.

Die Altersstruktur setze sich so zusammen, dass eine Hälfte der Bevölkerung älter und eine jünger sei. Das seien zu wenig arbeitende Menschen. Außerdem gebe es viele Arbeitslose. Die Beamten seien überversorgt. Überhaupt sei die ganze Struktur ein Fass ohne Boden, sagt der Restaurant-Besitzer. Und ist sich sicher: „Die harten Jahre werden erst beginnen.“

Verwandten geht's noch gut

Panagiotis Choikas ist der Inhaber des griechischen Restaurants „Zum Schützenhaus“. Er lebt seit 24 Jahren in Deutschland. Und weil er hier arbeitet und nicht vor Ort in Griechenland, erfahre er nur wenige persönliche Beispiele über die Auswirkungen der Schuldenkrise. Von seinen Angehörigen in Griechenland weiß der 28-Jährige aber, dass es ihnen noch ziemlich gut gehe. Seine Betonung liegt auf „noch“. Denn derzeit haben die Verwandten einen Job. „Was folgt, werden wir sehen“, sagt Choikas.

Dass das EU-Hilfsprogramm nicht verlängert wird, findet Choikas in Ordnung. Schließlich hätte es den Zusammenbruch nur weiter hinausgezögert. Die Aussichten für das Land und für die Bevölkerung seien trübe. Schuld daran sei eine falsche Politik in Griechenland.

Andreas Vlassiotis ist der Wirt des Gasthauses „Zum Schwanen“. Er leide mit den armen Menschen in Griechenland. Denn er ist der Meinung, dass immer der „kleine Mann“ schlecht dran ist. Wie eben jetzt in der Schuldenkrise. Aber in der Vergangenheit seien viele Fehler gemacht worden, und er habe kein



Georgios Zois vom Restaurant „Paradies“ prophezeit seinen Landsleuten: „Die harten Jahre werden erst beginnen.“

BILD: ROI

Verständnis für die griechische Lebensweise und Politik, die letztendlich in die Finanzkrise hineinführte. Es sei ein Wohlstandssystem mit Korruption, Intrigen und Vetternwirtschaft und dafür müssten die Griechen nun die Konsequenzen tragen.

Vlassiotis kennt den Ministerpräsidenten Alexis Tsipras nicht. Die Lage von Griechenland stuft er jedoch als hoffnungslos ein. Über 30 Jahre hätten sich die Staatsschulden aufgehäuft, das Land sei heillos überschuldet. Und der Schwanen-Wirt hat ein Beispiel parat: Eine Be-

kannte sei schon mit 55 Jahren in den Ruhestand gegangen und habe eine hohe monatliche Rentenzahlung erhalten. Statt ein Sparprogramm umzusetzen, hätten manche in den Tag hineingelebt, betont Vlassiotis. Vor allem die Wirtschaft sei nicht aufgebaut worden.

Zwei Euro-Sparpakete seien schon in das verschuldete Land geflossen, nun müssten die Griechen haushalten. Wenn Vlassiotis zu Besuch in Griechenland ist und seinen Standpunkt darlegt, dann kann es vorkommen, dass er beschimpft werde. Dann gelte er als Deutscher.

Vorfahrt für sicheres Fahren: Deutsch-Tutorenkurs des LGL reicht Artikel ein / Layout steht bereits

Schüler haben Zeitungsseite fast fertig

Von unserer Mitarbeiterin
Corina Merkel

LAMPERTHEIM. Die Texte sind nun fertig, das Layout der Zeitungsseite auch. In einer der kommenden Ausgaben des „Südhessen Morgen“ wird das Ergebnis wochenlang Arbeit endlich veröffentlicht.

Der Deutsch-Tutoren-Kurs des Lessing-Gymnasiums Lampertheim (LGL) recherchiert seit März zum Thema „Fahranfänger versus Fahrsernen – ein Generationenkonflikt“. Die 19 Schüler haben sich dafür in mehrere Gruppen aufgeteilt und jeweils Fakten zu einem Aspekt dieses umfangreichen Themas zusammengetragen. Der Kurs nimmt am Verkehrsprojekt „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“ teil. Dies läuft in Zusammenarbeit des „Südhessen Morgen“ mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat, der Initiative Kavaliere der Straße, gewerblichen Berufsgenossenschaften, Unfallkassen und dem IZOP-Institut in Aachen.

„SHM“ als Arbeitsgrundlage

Ziel ist es, die Jugendlichen für Sicherheit im Straßenverkehr zu sensibilisieren. Dafür erhält jeder Schüler seit März täglich eine Ausgabe des „Südhessen Morgen“ in die Schule. Die Zeitung dient den Jugendlichen als Grundlage für ihre Recherche. Sie können für ihre Berichte aber auch andere Beteiligte befragen. Was die Schüler des Deutsch-Tutoren-Kurses auch getan haben: Das Trio, das den Leitartikel geschrieben hat, gibt



Die Schüler des Deutsch-Tutoren-Kurses am LGL haben die Arbeit fast schon geschafft. Ein Papierausdruck zeigt schon mal, wie die Zeitungsseite des Projektes „Vorfahrt für sicheres Fahren“ aussehen soll.

BILD: MEK

in seinem Bericht nicht nur einen Überblick über das Thema und erläutert das Projekt, sondern hat auch mit der Polizei gesprochen.

Das Team, das für die Statistik verantwortlich ist, hat eine Grafik erstellt und sich vom ADAC Zahlen zu Unfällen von Senioren und Fahranfängern geben lassen. Eine weitere Gruppe war in der Schule unterwegs: Die Mädchen haben eine Umfrage gemacht und die befragten Personen fotografiert. An einen Kommentar haben sich vier Schülerinnen herangetraut: Darin beziehen sie sowohl Stellung für einen Fahranfänger

und einen Fahrsernen. Eine weitere Gruppe hat ebenfalls mit einem Mitarbeiter des ADAC gesprochen und einen Katalog mit Testfragen erstellt. Dieser soll dann nicht auf der Zeitungsseite, sondern im Internet veröffentlicht werden.

Die Redaktion des „SHM“ wird die Zeitungsseite nun in den kommenden Tagen fertigstellen und sie dann noch vor den Sommerferien veröffentlichen. Dann wird eine Jury die Arbeit der Schüler bewerten und Punkte verteilen. Wer gewinnt, darf zur Preisverleihung nach Berlin fahren.

SHM

VORFAHRT FÜR SICHERES FAHREN

EINE INITIATIVE VON

STADTREPORT

Senioren spielen Bingo

LAMPERTHEIM. Zum Bingo-Nachmittag lädt die Seniorenbegegnungsstätte „Alte Schule“, Römerstraße 39, am Dienstag, 7. Juli, von 14.30 bis 16.30 Uhr ein. Es gibt auch Kaffee und Kuchen.

Frauenabend im Luther-Haus

LAMPERTHEIM. Die Martin-Luther-Gemeinde lädt am Dienstag, 7. Juli, um 19.30 Uhr zum Frauenabend ins Martin-Luther-Haus ein. Dr. Bärbel Kilian leitet den Themenabend, der sich mit Sterbehilfe und Hospizarbeit beschäftigt.

Gottesdienst für Kleine

LAMPERTHEIM. „Frag doch mal die Kleinen“ – so lautet das Motto des Erlebnisgottesdienstes, zu dem die Martin-Luther-Gemeinde am Samstag, 11. Juli, ab 16 Uhr in die Martin-Luther-Kirche einlädt.

Reden über TTIP

LAMPERTHEIM. Die SPD Lampertheim veranstaltet am Donnerstag, 9. Juli, ab 19 Uhr im Vereinsheim der Naturfreunde im Sandtorfer Weg einen Themenabend über das transatlantische Freihandelsabkommen zwischen den USA und der Europäischen Union (TTIP). Welche Folgen der Vertrag auf lokaler Ebene haben kann, wollen Kai Eicker-Wolf (DGB Hessen-Thüringen) und Dr. Brigitte Bertelmann (Evangelische Kirche Hessen-Nassau) erläutern. Interessierte Gäste sind willkommen.

POLIZEIBERICHT

Fahrrad fliegt übers Hoftor

LAMPERTHEIM. Ein neuwertiges türkisblaues Damenfahrrad der Marke Rabaneck im Wert von etwa 300 Euro haben Anwohner schon vor zehn Tagen auf ihrem Grundstück in der Wilhelmstraße gefunden. Das verschlossene Fahrrad haben Unbekannte offensichtlich über das Hoftor geworfen worden. Eine Suchmeldung zu dem Fahrrad liegt der Polizei aktuell nicht vor. Eventuell wurde ein Diebstahl noch nicht bemerkt oder noch nicht zur Anzeige gebracht. Hinweise erbittet die Polizei unter Telefon 06206/9 44 00.

Flüchtlinge: Mindestmaß an Betreuung sichergestellt

SPD begrüßt neue Pläne

LAMPERTHEIM. Mit der aktuellen Flüchtlingssituation auf europäischer und kommunaler Ebene hat sich die Lampertheimer SPD in ihrer jüngsten Vorstandssitzung beschäftigt. Die Sozialdemokraten begrüßen laut Pressemitteilung, dass sich die Pläne für die Bauten an den Standorten Florianstraße und Ringstraße „positiv verändert haben“. Der nun zugesicherte Sozialraum, die Verlegung der Treppen in den Innenbereich, das Büro für eine ortständige Betreuung sowie eine angemessene Eingrünung könnten „bei der Integration helfen. Dazu begrüßen wir es, dass der Kreis an beiden Standorten einen Sozialarbeiter vorhalten wird“. Gemeinsam mit der von Rot-Grün geforderten städtischen Kraft könne so ein Mindestmaß an Betreuung sichergestellt werden, meint die SPD.

Wohnraummangel generell Thema

Klar sei aber auch, heißt es weiter, dass die Frage nach Wohnraum nicht nur im Zusammenhang mit der Flüchtlingsfrage gesehen werden dürfe: „In Lampertheim mangelt es an Wohnraum für jeden Geldbeutel. Daher wird eine der kommenden Aufgaben für die Zukunft ein Bauprogramm gerade für Mietwohnraum und geförderten Wohnungsbau werden. Wir wollen dies entschieden angehen“, heißt es weiter. Im gesamten Kreis fehle es an bezahlbarem Wohnraum. zg